

liche runde Wartthurm mit 3 m starken Mauern, welcher im Jahre 1857 seinen Abschluss erhielt. Die jedes Schmuckes jetzt entbehrenden geräumigen Baulichkeiten enthalten kunstlose Reste aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh., eine Vorhalle und einen hallenartigen Hofbau; zweite Hälfte des 17. Jahrh. Ueber der Pforte im Hofe das Wappen des Grafen Otto Karl Erdmann von Kospoth; durch Brand verwüstet 1817.

Im Rathhause eine Ansicht der Stadt, gezeichnet und in Kupfer gestochen von C. Meltzer; um 1830.

Lit.: C. H. Richter, Die Herrschaft Mühltröf und ihre Besitzer, Leipzig 1857. — Ansicht des Schlosses in dem Album der Schlösser und Ritterg. im Königr. Sachsen V.

## Mylau

(urkundlich Myla 1140, Mila 1288, Melin 1358).

Stadt, südwestlich von Reichenbach.

Der Ort, welcher sich unter dem Schutze der Burg Mylau entwickelte, erhielt vom Kaiser Karl IV. im Jahre 1367 die Stadtgerechtigkeit. Das alte Rathssiegel zeigt diesen Kaiser in ganzer Figur im kaiserlichen Schmucke, in der Linken den Freibrief haltend, und trägt die Umschrift: **sigillum civitatis milav. mcccclviii.**

**Kirche**, im Neubau begriffen.

Die ehemalige, im Jahre 1887 abgetragene, in künstlerischer Beziehung bedeutungslose Kirche besass noch Reste ihrer ersten romanischen Anlage im Mauerwerke des Schiffes. Die aus diesem stammenden einfachen Theile einer romanischen Pforte finden bei dem Neubau ihre Bewahrung.

Im Pfarrhause wird ein Theil des ehemaligen Altarwerkes bewahrt, bestehend in dem 34 cm breiten und 38 cm hohen marmornen Relief mit einer Darstellung des den Tod überwindenden Herrn. Die theilweise vergoldete treffliche Arbeit gehört der ersten Hälfte des 17. Jahrh. an.

Kelch, Silber, verg., 19 cm hoch. Den runden Fuss ziert eine kleine aufgelöthete Figur der Maria mit Kind. Auf den Roteln: **IHSVS**, darüber: **AVΘ CHRISTVS**; darunter: **AVΘ MARIΑ**; einfache Arbeit der ersten Hälfte des 15. Jahrh. (vergl. hiermit Heubner a. a. O. S. 22).

Hostienbüchse, Silber, rund, einfache Arbeit mit aufgelöthetem Crucifix; 1707 gest. von Christian von Bose.

Abendmahlskanne, Silber, 22 cm hoch, mit gravirtem Crucifix und den gravirten Wappen der von Bose und von Buttenheim, bez. C.(arl) B.(ose) O.(brist) und S. B. G.(eb) S.(tiebar) V. B.(uttenheim). Anfang des 18. Jahrh.

Taufschüssel, Zinn, rund, 46 cm im Durchmesser. Im Mittel gutes gegossenes Relief der Taufe des Herrn; bez. Mühlau den 16 December 1710 — aber Arbeit des 17. Jahrh.

Orgel, erbaut 1730 bis 1732 von Gottfried Silbermann, mit trefflicher Holzumrahmung ohne farbigen Ueberzug. — Die Wiederbenutzung des Werkes in der neuen Kirche ist beabsichtigt. Der mit Silbermann, welcher 800 Thaler